



Nr. 272.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

92. Jahrgang.

Ercheinungsweise: Amal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Seite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Bestellungen 25 Pfg. Schluss für Anzeigenannahme 3 Uhr vormittags. Fernspr. 9.

Dienstag, den 20. November 1917.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frachtkosten M. 1.65 vierteljährlich, außerhalb M. 1.75, im Fernverkehr 1.85. Belegpreis in Württemberg 30 Pfg.

Jaffa von den Engländern genommen.

Landesversammlung der Nationalliberalen Partei Württembergs.

(S. 2.) Stuttgart, 18. Nov. Die Landesversammlung der Nationalliberalen Partei Württembergs — die erste seit Kriegsbeginn — die aus allen Teilen des Landes sehr zahlreich besucht war, eröffnete im Stadtgartengebäude der Vorstände des Landesauschusses, Reichstagsabg. List-Reulingen mit den üblichen Begrüßungsworten. Der neue Vorsitzende der Nationalliberalen Reichstagsfraktion, Reichstagsabg. Dr. Stresemann, sprach dann über Deutschland in der Gegenwart und Zukunft. Wenn uns nicht alles täuscht, so führte er ungefähr aus, stehen wir im Endkampf des großen Weltkriegs. Ein törichtes Wort: in diesem Krieg gibt es weder Besiegte noch Sieger. Wir sind die Sieger und das Recht des Siegers lassen wir uns nicht nehmen (Beifall). Wer sich mit England verbündet, der stirbt daran, sagt er König von Serbien, Rumänien, Italien heißen oder sich von Rußland nennen. Die unseren Gegnern noch ein wenig verbliebene Hoffnung, uns wirtschaftlich niederzuringen, wäre berechtigt gewesen, wenn nicht die Regierung am 1. Februar den uneingeschränkten U-Bootkrieg aufgenommen hätte. Nicht wir, sondern England führt jetzt den Krieg mit der Hand in der Hand. Unter dem Druck des U-Bootkriegs wird England vielleicht in einem Monat wirtschaftlich schwächer, als wir es in sechs Monaten geworden sind. England gelin es nicht, in Flandern durchzukommen. Frankreich hat sich womöglich gekämpft. Langsam geht den Franzosen die Erinnerung ein, daß dieser Kampf für sie unauflöslich gekämpft ist. Selbst wenn wir nichts weiter als die Abwehr unserer Feinde erreicht hätten, dann müßten wir dafür unserem Gott auf den Knien danken. Leider sind unsere diplomatischen Erfolge den militärischen nicht gleichwertig. Den Krieg haben wir diplomatisch verloren, als er militärisch begann. Daran ist schuld die kleine Auswühl der Kreise, aus der Deutschland seine Diplomaten geholt hat, das Fehlen der Wechselwirkung zwischen Regierung und Parlament und die Nichtbenützung der Kenntnisse des deutschen Kaufmanns. Ich bedaure diese Anwesenheit der diplomatischen Führung bis in die Gegenwart. Der Friede muß so gestaltet werden, daß er die Grundlage zu einer großen deutschen Zukunft bildet. Wir müssen uns den Geist des Durchhaltens und des Optimismus erhalten, zu dem wir voll berechtigt sind. Die Politik der Resignation war psychologisch das Falsche in der Friedensresolution vom 19. Juli. Die nationalliberale Fraktion des Reichstags ist sich einig, daß kein Nationalliberaler dieser Entschließung beitreten kann. Ein Friede auf der Grundlage des status quo wäre ungerechtfertigt, gegenüber den Opfern des deutschen Volkes in diesem Kriege, gegenüber unserer gesamten Kriegslage und unserer Zukunftsentwicklung. Wenn ich gegenwärtig Präsident von Rußland wäre, dann würde ich auch eine Friedensresolution ohne Annexionen anbieten. (Heiterkeit.) Die deutsche Zukunft ist nicht allein auf internationale Völkerverträge gegründet. Das geistig und kulturell zu Deutschland gehörige Baltikum darf nicht mehr an Rußland zurückfallen. Die nat.-lib. Reichstagsfraktion hat dem Reichskanzler Bethmann Hollweg die schwersten Bedenken gegen die Unabhängigkeit Polens zum Ausdruck gebracht. Wir können uns über diese Fragen mit dem neuen Rußland verständigen. Wir geben nicht einen Stein des eroberten Besitzums heraus, wenn wir nicht vorher die Gewißheit haben, daß die Gegner von dem Wirtschaftskriege absehen. Nicht aus Liebe zu uns, sondern weil sie besser waren, hat das Ausland unsere Waren lieber bezogen. (Sehr richtig.)

Wir werden wirtschaftlich nicht zusammensinken; denn die Ernährungsschwierigkeiten werden in diesem Winter voraussichtlich nicht so stark sein, wie sie es voriges Jahr waren. Wir sind über die Strohzeit hinaus. Was wir schwer empfinden, ist der allmähliche Niedergang des gewerblichen und

ir industriellen Mittelstandes. Die Wirtschaftspläne unserer Feinde werden uns nicht so viel schaden, als ein evtl. gestanter Staatssozialismus. Es ist das Bedauerliche an der Zusammenlegung der Betriebe, daß der Grundbesitzer vertreten wurde, daß, wer stark ist, noch stärker gemacht wird, und wer schwach ist, zugrunde geht. Dem Mittelstand muß nach dem Krieg durch große finanzielle staatliche Organisationen wieder auf die Beine geholfen werden. Berlin darf kein wirtschaftlicher Wasserkopf werden! Es sind noch nie so viel Waren spazieren gefahren worden, wie in der Zeit der Konzentration. Den Wünschen der Beamten und unbefohlenen Angestellten nach Besserstellung ihrer Verhältnisse ist der Staat nicht gerecht geworden. Was dem werktätigen Arbeiter recht ist, ist dem geistigen Arbeiter billig. Michaelis, auf wirtschaftlichem Gebiet ein hochverdienter Mann, wurde gegen seinen Willen auf einen Posten gestellt, dem er nicht gewachsen war. In Zentrumskreisen und sogar in weiten Kreisen der Volkspartei sieht man heute ein, daß man sich von dem Geiste des 19. Jh. losreißen muß. Solange Angehörige aller Parteien mit ihrem Blut die Grenzen schützen, muß ich es ablehnen, irgend eine Partei als Vaterlandslos zu bezeichnen. Uns trennt von der Sozialdemokratie eine Welt; nichts ist aber jetzt schädlicher, als innerer Zwist. Wir haben kein Interesse daran, die Sozialdemokratie in die alte Opposition gegen den Staat hinauszutreiben (Beifall). Wir streben nach keiner parlamentarischen Herrschaft, die Kaiser und König zu Scheinherren macht. Wir wünschen aber, daß der Volksvertreter ein großer Einfluß auf die Geschicke des Landes eingeräumt wird. Das künstliche gewalttätige Deutschland kann nur aufgebaut sein auf der Mitwirkung des Volkes an den Regierungsarbeiten. Wir treten ein für eine starke Nationalpolitik nach außen und im Innern werden wir jeden Schritt mitmachen, der uns der Freiheit der staatlichen Verhältnisse näher bringt.

Dem Redner wurde überaus großer Beifall zuteil. Zum Schluß wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der die von Stresemann aufgestellten Richtlinien für die zukünftige Arbeit der Partei gebilligt und der Ueberzeugung Ausdruck gegeben wird, daß eine freie und vollstündliche Entwicklung der inneren staatlichen Verhältnisse nur auf dem Boden eines neu gestärkten und für alle Zukunft gesicherten Deutschland möglich ist.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.
Neue Erfolge zwischen Piave und Brenta.
Festige italienische Gegenangriffe nordöstlich von Piavego.

(M. B.) Großes Hauptquartier, 19. Nov. (Amstsch.) Westlicher Kriegsschauplatz: Nach heftigen Feuerwellen am frühen Morgen blieb die Artillerietätigkeit in Flandern gestern mittag gering. Mit zunehmender Sicht lebte das Feuer am Nachmittag wieder auf und steigerte sich in einzelnen Abschnitten zwischen der Küste und Becelle zu großer Stärke. — Bei den andern Armeen verlief der Tag außer kleinen Vorfeldkämpfen ohne besondere Ereignisse.

Der wegen seiner Kampfleistungen vom Vizefeldwebel zum Offizier beförderte Leutnant Duller schloß gestern ein feindliches Flugzeug und 2 Fesselballone ab und erlang damit seinen 27., 28. und 29. Luftsieg.

Ostlicher Kriegsschauplatz und mazedonische Front: Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front: Nordöstlich von Asiago wiederholte der Feind seine erfolglosen und verlustreichen Angriffe, um die verlorenen Höhen zurückzugewinnen. Zwischen Brenta und Piave brachten die letzten Tage den Verbündeten in schwierigen Gebirgskämpfen neue Erfolge. In

vorbereiteten, von Natur aus starken Stellungen suchte der Italiener uns jeden Fußbreit Boden freitig zu machen. Neu herangeführte Kräfte warf er den vordringenden Truppen entgegen; der unüberwindlichen Angriffskraft unserer Infanterie waren sie nicht gewachsen. Schritt für Schritt, zäh sich wehrend, wich der Feind zurück. In besonders erbitterten Kämpfen wurde Quero und der nordwestlich liegende Monte Cornetta erflürmt und der Feind in seine stark ausgebauten Stellungen auf dem Monte Tomba zurückgeworfen. Deutsche Sturmtruppen und bosnisch herangezogene Infanterie Nr. 2 zeichnete sich hierbei besonders aus. 1100 Italiener fielen in die Hand der Sieger. An der unteren Piave schwoh der Feuerkampf zeitweilig zu großer Heftigkeit an.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.
Die gestrige Abendmeldung.
(M. B.) Berlin, 19. Nov. Abends. Amtlich wird mitgeteilt: In Flandern lebhafter Feuerkampf vom Houthousterwaal bis Zandvoorde. Ein Teilangriff der Franzosen im Chaumewald wurde abgewiesen. Im Osten nichts Besonderes. Festige Kämpfe im Gebirge zwischen Brenta und Piave.
Die Räumung Venedigs.
Berlin, 20. Nov. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ haben nach Pariser Blättermeldungen ein Teil der Bevölkerung sowie zahlreiche Verwaltungen und Handelsleute Venedig verlassen. Venetianische Zeitungen teilen mit, daß sie in Rom erscheinen werden. Wie die Morgenblätter aus Rom melden, sind dort etwa 50 000 Flüchtlinge aus Venedig eingetroffen.

Italien hilft dir selbst!
(M. B.) Berlin, 19. Nov. Die „Action Francaise“ schreibt am 17. November: Es wäre ein großes Unglück, wenn die Verbündeten den Wünschen des Feindes, dessen Erwartungen durch die Ereignisse übertroffen sind, dadurch entgegenkämen, daß sie ihre Organisationen in Unordnung brächten und den Fehler begingen, ein Loch zu klopfen, um ein anderes aufzumachen. Niemals hatte es die Entente so notwendig, richtige Berechnungen aufzustellen. Italien kann selbst seine Verteidigung sicherstellen.

Der englische Bericht aus Palästina.
(M. B.) London, 19. Nov. Heeresbericht aus Palästina vom 18. Nov.: Gestern wurde Jaffa von australischen und neuseeländischen berittenen Truppen ohne Widerstand besetzt. Der Feind scheint seinen Rückzug nordwärts fortzusetzen.

Der türkische Bericht aus Palästina.
(M. B.) Konstantinopel, 19. Nov. Die Agent. Milli meldet amtlich: Der große Sieg, den die Engländer in Palästina davongetragen zu haben behaupten, kommt daher, daß unsere Kampflinie bei Gaza und Bir-es-Saba planmäßig mehr nach rückwärts verlegt wurde. Abgesehen von einem Kampf in der Umgebung von Bir-es-Saba hat seit der Räumung von Gaza und Bir-es-Saba überhaupt kein ernstliches Gefecht in dieser Gegend stattgefunden. Unsere vorgeschobenen Abteilungen in der Umgebung von Bir-es-Saba haben tapferere Haltung beobachtet und mußten Verluste erleiden, weil sie sich nicht zur Zeit zurückgezogen haben. Die Meldung von einem Erfolg der Engländer in der Gegend von Telrit ist in jedem Punkte erfunden, da in dieser Gegend überhaupt kein Kampf stattgefunden hat. Nur haben sich unsere vorgeschobenen Truppen mit der Hauptmacht vereinigt und die Engländer haben sich ihrerseits von neuem in der Richtung auf Samara zurückgezogen, ohne sich einem Angriff unseres zusammengezogenen Speerkräfte zu stellen.

Jaffa.

* Jaffa liegt etwa 50 Kilometer nördlich von Gaza an der Küste des mittelländischen Meeres. Bekannt ist Gaza von den heftigen Angriffen der Engländer gegen die türkischen Linien. Mit Hilfe der Flotte gelang es endlich dem Feinde, Gaza nach blutigen Opfern zu gewinnen. Es geht nun aus den Berichten nicht hervor, ob die Engländer auf dem Landweg die Hafenstadt Jaffa erreicht haben, also etwa 50 Kilometer nach Norden entlang der Küste vorwärts gekommen sind, oder ob sie vielleicht durch einen Angriff der Flotte in den Besitz der Stadt gekommen sind. Von Jaffa führt eine etwa 70 Kilometer lange Bahn in südöstlichem Bogen nach Jerusalem, das in der Luftlinie etwa 40 Kilometer südöstlich von Jaffa liegt. Wie weit die Engländer von Süden her schon gegen Jerusalem vorgeedrungen sind, ist nicht bekannt. Jerusalem aber ist in Palästina das politische Ziel Englands. Man würde nach der Eroberung der heiligen Stadt die ganze Christenheit und das gesamte Judentum für den Gedanken in Anspruch nehmen, daß Jerusalem und überhaupt Palästina nicht mehr in die Hände der „Heiden“ fallen dürfen, und mit der Zeit würde dort dann irgend eine jüdische Republik entstehen, aber unter englischem Einfluß. Aber man darf sicher sein, die Verbundmächte werden den Engländern, die immer da angreifen, wo sie um billigen Ruhm gute Geschäfte machen können, eine Gegenrechnung stellen, die ihre Ansprüche auf Palästina und auch Mesopotamien auslöschen dürfte. Die Schriftl.

Erste Ausschreitungen in Zürich.

(WB.) Zürich, 18. Nov. Die Schweizerische Depeschenagentur meldet: Am Samstagabend fand in Zürich eine Kundgebung vor dem Bezirksgerichtsgebäude statt, wo die Führer einer pazifistischen, gegen die Munitionsfabriken gerichteten Kundgebung vom letzten Freitag in Haft sind. Die Veranstaltung ging von jungen Burken aus. Mehrere tausend Personen nahmen teil. Es kam zu schweren Ausschreitungen. Die Polizei zog blank und schoß mit Revolvern. Barricaden wurden errichtet. Es gab 4 Tote, darunter einen Polizeibeamten, und viele Verwundete. Eine Maschinengewehrabteilung säuberte den Platz mit blinden Schüssen. Um 1 Uhr nachts trat Ruhe ein.

(WB.) Zürich, 18. Nov. (Schweiz. Dep.-Agent.) Bis heute mittag 2 Uhr wurden 6 Tote als Opfer des Straßenscharmells vom Samstagabend festgestellt und zwar 2 Männer, deren Namen feststeht, ein dritter unbekannter Mann, 2 Knaben, deren Namen ebenfalls noch nicht feststehen, und ein Polizist. Ein Kaufmann und drei Polizisten erhielten schwere Schußwunden. Insgesamt wurden 30 Verhaftungen vorgenommen. Truppen versehen den Ordnungsdienst auf dem Helvetiaplatz und in der Badener Straße, wo die Ausschreitungen erfolgten. Im Laufe des Sonntags rückten weitere starke Truppenteile in Zürich ein. Das Kommando in der Stadt Zürich wurde vom General dem Platzkommandanten ersten Ranges übergeben. Alle Truppen wurden von dem Züricher Regierungsrat erbeten. — Nachmittags 2 Uhr: Es wurden weitere Verhaftungen vorgenommen, darunter besonders solche junger Burschen, die Schmähungen gegen Offiziere ausstießen. Nach einem Anschlag der Zeitung „Völkerecht“ findet die für Montagabend angelegte Protestversammlung auf dem Helvetiaplatz nicht statt, dagegen eine strenge vertrauliche Beratung der Vereinigungen und Vertreter der Vorstände der sozialistischen Partei des Bezirks Zürich.

(WB.) Zürich, 18. Nov. (Schweiz. Dep.-Agent.) Nachmittags 5 Uhr. Nach den neuesten Nachrichten sind bisher nur 3 Opfer des Scharmells gestorben, ein Polizist, ein gewisser Linaer aus dem Kanton Bern und ein gewisser Neunerli aus Korschach. Im Kantonshospital liegen mit Bauchschuß eine Frau, zwei junge Leute im Alter von 13 und 19 Jahren, mit Bauchschuß und Lungenschuß. Ueber 20 durch Schüsse Verwundete wurden in Behandlung genommen. Bisher wurden über 80 Verhandlungen vorgenommen. Die meisten wurden nach Aufnahme ihrer Personalien wieder freigelassen. Truppenteile sind bereits in Zürich eingetroffen.

(WB.) Zürich, 18. Nov. (Schweiz. Dep.-Agent.) Am Sonntagabend wurden die Ansammlungen um die Kreiswache wieder stärker. Militär forderte zum Weitergehen auf unter Androhung der Verhaftung. Insgesamt wurden am Sonntagabend 100 Verhaftungen vorgenommen. Der Platzkommandant erließ einen Anschlag, worin jegliche Versammlung verboten wird. Zuwiderhandlungen sollen den Militärgerichten übergeben werden.

Die sozialistischen Organisationen unbeteiligt.

(WB.) Bern, 19. Nov. In einem Aufruf erklären die sozialdemokratische Arbeiterunion, die sozialdemokratische Fraktion des Kantonsrates und die sozialdemokratische Fraktion des großen Städterrates in Zürich, mit den veranstalteten Ausschreitungen der letzten Tage keine Gemeinschaft zu haben und fordern die Arbeiterschaft auf, alles zu vermeiden, was zu solchen Ausschreitungen führen kann.

Von unsern Feinden.

Vor der Programmrede Clemenceaus.

(WB.) Berlin, 19. Nov. Von der Schweizer Grenze wird dem „Berliner Tageblatt“ berichtet, daß nach einem

amerikanische Bekanntmachungen.

Schweinefettabgabe.

Außer bei den gewerblichen Metzgereien kann die Fettmarke G mit 50 Gramm Wert in diesem Monat auch bei der Sammelstelle des Kommunalverbands — Metzgermeister Widmaier in Calw — eingelöst werden. Siehe oberamtliche Bekanntmachung vom 13. April 1917, betreffend Schweinefettverbrauchsregelung, Calwer Tagblatt Nr. 86.

Calw, den 17. Nov. 1917.

R. Oberamt: Amtmann Stroppel.

Der Landesverband Württemberg des Deutschen Vereins für Volksernährung hält in der Zeit vom 21.—24. November 1917 im Vortragsaal des Landesgewerbemuseums in Stuttgart, Kanzleistraße, einen Vortragskurs über Ernährungsfragen.

Die Teilnahme wird bestens empfohlen.

Der Plan liegt beim Oberamt auf.

Calw, den 16. November 1917.

R. Oberamt: Amtmann Stroppel, A.-B.

Pariser Telegramm der heutigen Sitzung der französischen Kammer als einer der bedeutungsvollsten politischen Kundgebungen der Kriegsgeschichte Frankreichs entgegengesetzt eben werde. Clemenceau beschäftigte sich seit 2 Tagen mit der Ausarbeitung der Regierungserklärung, die aus dem Rahmen der bisherigen ministeriellen Kundgebungen heraustreten und eine programmatische Erklärung werden sollte.

Ausdehnung der englischen Wehrpflicht.

(WB.) Berlin, 19. Nov. Die britische Presse meldet, daß in England umfangreiche Einziehungen angeordnet sind. Die Maßregel erstreckt sich auch auf Achtzehnjährige und auf alte Leute bis zu 50 Jahren. Die neuen Mannschaften werden im wesentlichen den Ausfuhrindustrien entnommen, die bisher zur Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Stellung geübt wurden.

Die Petersburger Maximalisten Sieger.

(WB.) Berlin, 20. Nov. Nach einer Depesche des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Rotterdam berichtet „Daily Telegraph“ aus Petersburg: Die Bolschewiki haben in Petersburg die Oberhand. Kerenskis Kosakenabteilung schloß mit ihnen zwischen Gatschina und Jaroslaw-Selo einen Waffenstillstand.

Armeen auf dem Wege nach Petersburg und Moskau.

(WB.) Amsterdam, 19. Nov. Dem „Allgemeinen Handelsblatt“ zufolge meldet Herald William aus Petersburg, daß Kerenskis sein Prestige verloren habe und sich auf der Flucht befinde. Aber auch das Prestige der Bolschewiki-Partei sei im Schwinden. Es sei ihnen zwar gelungen, eine Regierung zu bilden, die in Petersburg die Macht ausübe, aber sie sei nicht imstande, ganz Rußland zu regieren. Die Regierungsmaschine stehe still. — Die Beamten weigern sich einstimmig, für die Rebellen zu arbeiten. Eine große Armee nähert sich Petersburg, man weiß aber nicht, in welcher Absicht. Eine andere große Armee rückt gegen Moskau vor.

England und die Verhältnisse in Rußland.

(WB.) London, 19. Nov. (Reuter.) Im Unterhaus erklärte Balfour auf eine Anfrage, die Lage in Rußland sei noch ungeklärt, obwohl es scheine, daß die Extremisten in Petersburg und Moskau die Lage vollständig beherrschten. Die Verhandlungen über die Bildung einer Koalitionsregierung hätten bisher zu keinem Ergebnis geführt. Die anfangs voriger Woche unterbrochene Telegraphenverbindung mit dem britischen Botschafter in Petersburg sei wieder hergestellt. Der britische Botschafter bleibe auf seinem Posten.

Romane über Kerenski.

Berlin, 20. Nov. Ueber den Sieg der Bolschewiki, die Moskauer Pluttat und die Niederlage Kerenskis werden unkontrollierbare Nachrichten verbreitet. U. a. heißt es: In Jaroslaw-Selo drangen am Dienstag Abend die maximalistischen Truppen in den Palast ein. Dies entmutigte die Hauptmacht Kerenskis, die bei Gatschina stand. Am Mittwoch kam der Matrose Dybenko als Abgesandter der Maximalisten und erklärte den Kosaken, daß sie isoliert seien. Während der Unterhaltung kam eine Deputation der 5. Armee an, die erklärte, falls der Kampf nicht eingestellt werde, werde ihr Heer gegen die Kosaken vorgehen. Die Kosaken beschloßen darauf, Kerenski als Verräter zu verhaften. Während sie noch über die Art, wie die Verhaftung bewerkstelligt werde solle, berieten, verkleidete sich Kerenski als Matrose und flüchtete.

Die theoretische Frage der Ueberführung der amerikanischen Armee nach Europa.

Köln, 19. Nov. Die „Kölnische Zeitung“ schreibt: Wie die Newyorker Armees- und Marinezeitung vom 22. Sept. mitteilt, sollen nach einer amtlichen Ankündigung des Kriegsministeriums bei der Beförderung der amerikanischen Hilfstruppen nach den europäischen Kriegsschauplätzen keine amerikanischen Transportschiffe, sondern die 16 größten, in den Häfen der Vereinigten Staaten beschlagnahmten deutschen Schiffe, die zu diesem Zwecke vom amerikanischen Marineamt ausgerüstet werden sollen, benutzt werden. Dem Newyorker

Walt zufolge wird damit gerechnet, daß eine Armee von 55 042 Offizieren und 2 038 345 Mann für die Ueberseebeförderung in Frage kommen. Nach den von der amerikanischen Zeitung gemachten näheren Angaben haben die 16 einzelnen namhaft gemachten und mit amerikanischen Namen versehenen Schiffe eine Belegungsfähigkeit von im ganzen 2956 Offizieren und 56 400 Mannschaften. Die Schiffe müssen also mindestens je 37 Reisen von Amerika nach Europa und zurück machen, um die genannte Zahl amerikanischer Truppen über den Ozean zu befördern. Angenommen, daß jedes Schiff jährlich, reichlich gerechnet, etwa 9 Reisen hin und zurück vollenden kann, so würde das bedeuten, daß die gesamte Truppenmenge erst in etwa 4 Jahren auf englischen, französischem oder italienischem Boden gelandet werden könnte, wenn unsere U-Boote sich nicht veranlaßt sehen, einen dicken Strich durch diese Rechnung zu machen.

Bermischte Nachrichten.

Die nächste Kreditvorlage.

(WB.) Berlin, 20. Nov. Der Gesetzentwurf, der den Reichskanzler ermächtigt, zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben die Summe von 15 Milliarden im Wege des Kredits flüssig zu machen, steht an erster Stelle auf der Tagesordnung der Reichstagsitzung am 29. November.

Eine Begrüßungsdepesche aus Rußland.

Berlin, 20. Nov. Eine Massenversammlung in Dresden, in der am Sonntag Scheidemann sprach, erhielt aus Stockholm eine Begrüßungsdepesche der bolschewistischen Auslandsvertretung. Die Vertretung der Bolschewiki im Ausland habe von den französischen, österreichischen und deutschen sozialistischen Parteien und Organisationen die Zusicherung erhalten, daß das russische Proletariat auf ihre kraftvolle Unterstützung rechnen dürfe. Sie habe diese Nachricht der russischen Arbeiterschaft übermittelt und übertriefte allen sozialistischen Arbeitern, die um den Völkerrfrieden kämpften, Brut begrüße.

Die Unabhängigen.

(WB.) Berlin, 19. Nov. Die unabhängige sozialistische Partei Deutschlands hatte für gestern in Berlin Versammlungen geplant, die behördlicherseits nicht zugelassen werden konnten. Im Anschluß an diese Versammlungen versuchte die Teilnehmer in geringer Anzahl im Osten Berlins auf den Straßen zu demonstrieren, wurden aber mühselos von der Polizei zerstreut.

Kohlennot in München.

(WB.) Berlin, 19. Nov. Laut „Berliner Tageblatt“ hat der Kommunalverband München infolge der immer fühlbarer werdenden Kohlennot die Veranstaltung von Vorträgen, Konzerten und Versammlungen in der Zeit vom 1. Dezbr. bis 15. Febr. unter sagt. Die betreffenden Räume dürfen weder mit Kohlen, noch mit Holz oder Torf beliefert werden.

Die alte Geschichte in Mexiko.

(WB.) Bern, 19. Nov. „Temps“ berichtet aus Newyork vom 17. November: „Associated Press“ erfährt aus Presidio (Texas), daß zwischen Villas und mexikanischen Regierungstruppen ein Kampf begonnen habe. Villas Truppen, die südwestlich Ojinaga (Provinz Chihuahua) angegriffen wurden, zogen sich nach mehrstündigem Kampf zurück. Neue Angriffe werden erwartet.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 20. November 1917.

Das Eiserne Kreuz.

Das Eiserne Kreuz haben erhalten: Militärbäckerbäcker Friedr. Fogel von Rentheim und Matrose Gottlieb Ruchbaum von Simmozheim, bei seiner dritten Fahrt auf einem U-Boot.

Spar- und Konsumvereine.

Am letzten Sonntag fand nachmittags 3 Uhr im „Bad Hof“ hier die Generalversammlung des Spar- und Konsumvereins statt. Der Vorsitzende begrüßte die Versammlung und gab einen Rückblick über das abgelaufene Geschäftsjahr. Sodann erstattete der Vorstand den Geschäfts- und Kassenbericht. Die Mitgliederzahl erhöhte sich bei 214 Neuaufnahmen auf 991 Mitgliederfamilien. Mit weiteren M. 1000. — beteiligte sich der Verein bei der Großenlaufgesellschaft deutscher Konsumvereine in Hamburg und beträgt der Stamanteil bei dieser Gesellschaft heute M. 5000.—. Auf M. 359. 66. — beläuft sich der Anteil bei der Verlagsgesellschaft deutscher Konsumvereine in Hamburg. Ein Anteil von M. 300.— wurde bei der Zigarettenfabrik „I.“ A.-G. in Stuttgart übernommen und M. 30.— beträgt der Geschäftsanteil beim Spar- und Konsumverein Stuttgart. In Wertpapieren sind angelegt M. 5910.— (Kriegsanleihe). Das Bankguthaben bei der Kreditbank für Landwirtschaft und Gewerbe hier beträgt M. 17 410.33. Das Inventarkonto mit einem Anschaffungswert von M. 4000.— steht noch mit M. 2.— zu Buch. Waren, zum Einkaufswert gerechnet, sind für M. 18 541.50 vorrätig. Warenschulden sind nicht vor

Handen. Die vom Verbandsrevisor vorgenommene Revision führte zu keinerlei Beanstandungen. Hierauf wurde dem Vorstand Entlastung erteilt und zur Verteilung der Ertragsrechnung die M. 8733.46 beiträgt, übergegangen, die durch Beschluss der Versammlung wie folgt vorgenommen wurde: dem Reservefonds werden M. 1500.— und dem besonderen Reservefonds M. 1200.— zugewiesen. Es belaufen sich die Reserven heute auf M. 13 574.44. Auf die vollenbezahlten Geschäftsanteile wird ein Zins von 5% = M. 477.— gewährt. Auf den Ladenumsatz erhalten die Mitglieder im Verhältnis ihres Einkaufs eine Rückvergütung von 3% = M. 572.90 und außerdem den statutarisch festgesetzten Rabatt von 5% = M. 6518.15, das ist eine Gesamtrückvergütung von 8% = M. 10 429.05. Dem genossenschaftlichen Bildungsfonds werden M. 50.— zugewiesen, für Kriegshilfe M. 300.— ausgesetzt und M. 1295.56 auf neue Rechnung vorgetragen. Der von Herrn Verbandsrevisor Schweitzer aus Stuttgart erhaltene Vortrag über „Die wichtigsten Aufgaben der Konsumvereine“ wurde mit großem Interesse entgegengenommen. Die Erhöhung der Geschäftsanteile von M. 30.— auf M. 50.— wurde von der Versammlung ein-

stimmig beschlossen. Die Erfahrungen brachten weder für den Aufsichtsrat noch für den Vorstand eine Aenderung in der Zusammensetzung. Der Verein kann mit dem Geschäftsergebnis zufrieden sein und es ist zu erwarten, dass der Verein, bezw. das Genossenschaftswesen, auch unter den schwierigsten Verhältnissen lebensfähig ist und den Konsumvereinsmitgliedern auch während der Kriegszeit Vorteile bietet. Mit dem Wunsche, daß das vierte Kriegsjahr nunmehr den von der ganzen Menschheit sehnsüchtig erwarteten Frieden bringen möge, wurde die Versammlung um 6 Uhr vom Vorsitzenden geschlossen.

Für und gegen den frühen Ladenschluß.

Interessant ist das Abstimmungsergebnis der Aalener Geschäftsleute über die Anordnung des 5 Uhr-Ladenschlusses (wegen Kohlenersatzes); 230 Stimmen für und nur 13 gegen den Schluß um 5 Uhr ausgesprochen.

Reformationsdank.

Die Sammlung für den Reformationsdank hat nach bisher vorliegenden Nachrichten die Summe von

200 000 M überschritten. Neben Spenden Einzelner in namhafter Höhe, die täglich eingehen, sind es vornehmlich Beiträge einfacher Geber, aus denen sich der schon bisher stattliche Gesamtertrag zusammensetzt. Die Sammlung nimmt ihren Fortgang.

Metalbeschlagnahme

Auf Grund einer Verfügung des stellvert. General-Kommandos vom 26. Oktober 1917 darf der Zustand von 1 Mark pro Kilo für freiwillig abgelieferte Gegenstände vorläufig solange weiter bezahlt werden, bis eine Bekanntmachung über die Enteignung dieser Gegenstände veröffentlicht wird.

(C.B.) Malmshelm, 19. Nov. Gestern früh wurde am Bahngleise in der Nähe der Steinbrücke eine etwa 50 Jahre alte Frau schwer verletzt aufgefunden. Sie wurde in das Spital nach Weilberstadt gebracht. Es ist nicht festgestellt, ob Unfall oder Selbstmordversuch vorliegt.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

**Röttlicher Dachshund
zugelaufen.**

Geg. Einrückungsgebühr und Futtergeld abzuholen innerhalb 8 Tagen.

B. Hwärtler Desterle,
Posten 38, Althengstett.

**Unkrautsamen
(Taubenfutter)**

zu kaufen gesucht.
Angebote mit Muster und Preis an
H. W. Leicht, Stuttgart,
Seiffersstraße 51.

Bündelholz

Wir erbitten uns Angebote in
bei waggonweiser Abnahme frachtfrei
Heilbronn a. N.

Heichemer & Staab,
Heilbronn a. N.

H. Oelschläger'sche Buchdruckerei
Verlag des Calwer Tagblattes.

Calw, den 20. November 1917.

P. P.

Sie müssen auch in der Kriegszeit für Ihr Geschäft Reklame machen. Ein Geschäft, für das keine Reklame gemacht wird, gerät in Vergessenheit. Es handelt sich in vielen Fällen weniger darum, einzelne Artikel zu empfehlen, als vielmehr darum, den Namen des Geschäftes dem Publikum wieder vor Augen zu führen.

Benützen Sie deshalb die günstige Gelegenheit, die Ihnen die Weihnachts-Anzeigentafel unseres Blattes bietet und geben Sie sofort eine Geschäftsempfehlung für diese Seiten auf.

Preise und Vorschläge stehen gerne zu Diensten. Die erste Seite ist für nächsten Samstag vorgesehen.

Hochachtungsvoll
Verlag des Calwer Tagblattes.

**Dauernden
Verdienst**

finden Personen jeden Standes in allen Orten Deutschlands durch Uebernahme der Vertretung einer alten Privatkassenkasse Versicherungs-Agenten bevorzugt. Tätigkeit besteht in Mitglieder aufnehmen, kassieren und kontrollieren. Offerten unter „Kassenkasse“ an Rudolf Mosse, München.

Althengstett.

Einen Zweispänner

Leiterwagen

mit eigenen Leitern setzt dem Verkauf aus

J. Dürr.

Guterhaltene

Nähmaschine

hat zu verkaufen

H. Kraft, Bad Liebenzell.

Oberamt Calw.

Die Gemeinden des Oberamtsbezirks werden hiemit benachrichtigt, daß die Staatsstraßen zwischen Hirsau und Oberreichenbach und zwischen Stammheim und Dedensbrunn etwa im Monat April und Mai 1918 mit der

Dampfstraßenwalze

eingewalzt werden sollen und daß die Walze, soweit es ohne Störung der Arbeiten an den Staatsstraßen möglich ist, zum Einwalzen von Etterstaatsstraßen, von anderen wichtigen Ortsstraßen und von Nachbarschaftsstraßen in der Nähe des zu bewalzensden Staatsstraßenzugs gegen Ersatz der Selbstkosten mietweise abgegeben werden wird. Gemeinden, welche die Walze zu benützen wünschen, haben ihre Gesuche unter Angabe der Länge der Straße und der ungefähren Menge und Art des einzuwalzensden Geschlages innerhalb 3 Wochen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Später eintommende Gesuche können nur in den dringendsten Ausnahmefällen berücksichtigt werden. Von der Möglichkeit und der Zeit der Abgabe der Walze wird jede Gemeinde benachrichtigt werden, sobald der Walzenbetriebsplan festgestellt sein wird. Die Bedingungen für Mitbenützung der Dampfstraßenwalze werden auf Ansuchen von der Inspektion mitgeteilt.

Calw, den 19. November 1917.

K. Straßenbauinspektion
J. B. Geiger.

Stadtschultheißenamt Calw.

Laut Beschluß des Gemeinderats vom 8. November erhalten, wie im Vorjahr, die Angehörigen für jeden anlässlich des Krieges zum Heeres, Marine, Sanitäts- usw. Dienst Eingezogenen

als Weihnachtsgabe 5 Mk. aus der Stadtkasse

Die Gaben können gegen Abgabe der Adressen, — auf Feldpostbriefumschlag deutlich geschrieben, — in folgender Reihenfolge auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 3 (Stadtbauamt) abgeholt werden:

Freitag, den 23. November, nachm. 2 bis 5 Uhr A-G,
Montag, den 26. November, nachm. 2 bis 5 Uhr H-R,
Dienstag, den 27. November, nachm. 2 bis 5 Uhr S-Z.

Da für den Empfang bescheinigt werden muß, bitte ich keine kleinen Kinder zu schicken.

Eine Mitteilung an die Ausmarschierten usw. seitens der Stadtgemeinde unterbleibt heuer, um Papier zu sparen und die Post nicht unnötig zu belasten.

Calw, den 20. November 1917.

Stadtschultheiß H. B. Dreiß.

Geisingen.

Der Unterzeichnete verkauft am Donnerstag, d. 22. ds., einen bis 10. Mai nächsten Jahres 5 Jahre alten

Braunwallachen,

geeignet für schweren Zug, fehlerfrei, preiswürdig, unter aller Garantie.
L. Gehring, zum Rö. le.

Alzenberg.

Am Donnerstag, den 22. ds. Mts., verkauft einen Wurf

**schöne, reine
Milch-
Schweine**

Gottl. Reutschler z. Rö. le.

Liebelsberg.

Einen Wurf

**Milch-
Schweine**

verkauft am Donnerstag, nachmittags 1 Uhr
Friedrich Junf.

Altburg.

Eine 38 Wochen trächlige starke

Kalbin,

aus Schaffen gewöhnt, verkauft
Friedrich Reutschler,
Zimmermann.

Eine prima

Milchkuh

21 Wochen trächlig, setzt dem Verkauf aus
Witwe Fr. Dürr, Altburg.

**Mädchen oder
Kriegerfrau**

gesucht in kleineren Haushalt.
Angebot erbittet
Frau Emil Saade,
Stuttgart, Tübingerstr. 91.
Telefon 7702.

Einen ca. 8 Zentner schweren wüchsigem

**Schaff-
Stier**

verkauft
Ulrich Koller, Zavelstein.

Alt. Gußeisen

kauft
G. Bauer, Schlossermeister,
Ernstmühl.

**Aufgeweckter
Junge**

Eine Partie
kann sofort als Schriftsetzer-
lehrling einreten.
hat abzugeben. D. D.

**Aufgeweckter
Junge**

kann sofort als Schriftsetzer-
lehrling einreten.
A. Oelschläger'sche Buchdruckerei.

Arbeitsübertragung.

Meine verehrliche Kundschaft bitte ich, mir zugeordnete Schleiferei- u. Reparaturarbeiten von Messer und sonstigen Stahlwaren künftig durch Herrn Messerschmiedmeister Stob, Lederstr. 168, hier mit dem ich diese Vereinbarung getroffen habe, ausführen zu lassen, da ich z. St. keinen Gehilfen habe, selbst aber durch meine frühere Handverletzung an der Ausführung dieser Arbeiten behindert bin.

Hochachtungsvoll
Messerschmied Herzog.

